

Positionspapier der Deutschen Schachjugend zum Fair Play im Schachsport



Betrug im Schach fängt unten an, was darf man um erfolgreich zu sein?

Das Informationszeitalter stellt den Schachsport vor große Herausforderungen. Immer mehr Fälle des sogenannten E-Dopings kommen an die Öffentlichkeit. Richtig ist die Entscheidung, hiergegen vorzugehen und Präventions- und Aufklärungsarbeit zu betreiben. Es ist jedoch nicht ausreichend, sich ausschließlich auf E-Doping zu konzentrieren, um dem Betrug im Schach vorzubeugen.

Betrug kann aus unsportlichem Verhalten erwachsen, gegen das wir ein Bekenntnis zum Fair Play und zu den Werten des Schachsportes stellen.

Kinder haben meist ein hohes Maß an Gerechtigkeitsempfinden. Dieses geht im Schach, wie in jedem anderen Sport, durch unfaire Vorbilder oder selbst erfahrenen Betrug, also durch negative persönliche Erfahrungen verloren. Aus dem Hobby, das mit Spaß und Freude betrieben wird, wird ein kompromissloser Wettkampf. Angetrieben von übertriebenem Ehrgeiz, wächst die Mentalität, dass der Erfolg alle Mittel rechtfertigt. Die Grenzen des Noch Erlaubten werden ausgereizt, bis hin zum Betrug. Daher die Frage, was ist sportliches Verhalten im Schach und wie verhalten sich Schachspielende leistungssportlich erfolgreich und Breitensportlich fair?

Beispiele für unsportliches Verhalten bis hin zum Betrug gibt es in unterschiedlichsten Ausprägungen:

- störendes Verhalten, psychologische Tricks am Brett und absichtliches, gezieltes Zuspätkommen.
- absichtliches Auslassen von Zügen bei der Partiemitschrift.
- Remis- oder Partieabsprachen z.B. bewusstes Verlieren der Partie oder Preisgeldabsprachen.
- Mannschaftskampfabsprachen z. B. mit 8 Remis oder einer kampflosen Begegnung.
- Vorsagen in verschiedenster Form (Zeichensprache, direkte Ansprache etc.).
- Analysen von laufenden Partien mit Büchern oder mit Freunden, Trainern, Mannschaftskollegen.
- Zuhilfenahme von Laptops und anderen technischen Gerätschaften.

Uns muss bewusst sein, dass die aufgeführten Verhaltensweisen sowie die vielen nicht genannten regelmäßig und häufig in Turnieren auf allen Ebenen der Schachorganisation vorkommen. Wir stellen fest, dass unsportliches Verhalten im Spielbetriebsalltag zum Teil akzeptiert ist und des Erfolges wegen von Vielen (Trainern, Betreuern, Eltern,...) nicht nur geduldet, sondern fallweise sogar gefördert wird.

Die Schachorganisation kann sich dieser Entwicklung nur entgegenstellen, indem auf allen Ebenen eine Kultur des Hinsehens, eine Kultur des Fair Plays entsteht.

Wir laufen mit Ordnungsänderungen aktuellen Vorfällen des unsportlichen Verhaltens und des Betruges hinterher. Natürlich werden Ordnungen regelmäßig geprüft und wenn nötig angepasst. Mit Ordnungsanpassungen bekämpfen wir letztendlich aber nur die Symptome. So lange wir nicht Anfängen den Ursachen entgegen zu wirken, wird sich die tolerierte Unsportlichkeit in unserem Sport nicht verändern.

Wie schafft man eine Kultur des Fair Plays?

- Fairplay muss zentrales Thema aller Schachorganisationen werden.
- Alle Ebenen der Schachorganisation leben und handeln nach dem gleichen Fairplay-Begriff!
- Der Fairplay Kodex der Deutsche Schachjugend (DSJ) umreißt dafür Wertevorstellungen und Verhaltensrichtlinien als Maxime für vorbildliches, faires Verhalten!
- Fairplay muss ein Auswahlkriterium bei Trainern, Turnierleitern und Schiedsrichtern sein.
- Fairplay muss in allen Ausbildungslehrgängen zum Thema werden.
- Faire Vorbilder und faires Verhalten verdienen Respekt und müssen die Wertschätzung der Schachorganisation genießen dürfen! Machen Sie diese Personen öffentlich, wir helfen dabei! Teilen Sie uns diese Personen mit unter: <http://www.deutsche-schachjugend.de/fairplay.html>.

Seit Jahren setzt sich die Deutsche Schachjugend beispielsweise auf Meisterschaften, für die Aufklärungsarbeit und den Fairplay-Gedanken in besonderem Maße ein.

Ziel der DSJ ist, eine Fairplay-Kultur am und neben dem Schachbrett zu schaffen. Unsportliches Verhalten schon in der kleinsten Form muss angesprochen, als solches begreifbar gemacht und vom unfairen Spieler als solches erkannt werden. Dann ist viel erreicht. Eine Ahndung ist die letzte Konsequenz.

Was sind Ursachen für unfaires Verhalten im Schachsport? Eine der wichtigsten Ursachen ist übertriebener Ehrgeiz bei allen Beteiligten, der oft zu großem Druck bei den Spielern führt. Mit falschem Ehrgeiz müssen wir uns auseinandersetzen und wir sollten die Akteure im Schachsport in Augenschein nehmen:

Kinder, Jugendliche

Die Deutsche Schachjugend hat einen Kodex über Werte des Schachsportes erstellt, der Bestandteil dieses Positionspapieres ist. Der Kodex umfasst:

Mut – Ehrlichkeit – Haltung – Respekt & Wertschätzung – Engagement – Rücksicht – Toleranz.

Unser aller Aufgabe ist es, diesen Kodex Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen, vorzuleben und nach dessen Maxime zu handeln, damit Sie sich zu fairen Sportsmännern und –frauen im Schach und im Sport allgemein entwickeln können und so zu positiven Vorbildern der Gesellschaft werden.

Übungsleiter, Trainer, Jugendwarte

Übungsleiter, Trainer, Jugendwarte sind Vorbilder und müssen mit positivem Beispiel vorangehen. Sie bringen Kinder und Jugendliche zum Schach, unterrichten sie im Schach und begleiten sie auf Turnieren, Wettkämpfen und während Ihrer persönlichen Entwicklung. Sie motivieren ihre Schützlinge. Sie arbeiten auf Erfolge hin, für die Mannschaften, für den Verein, für den persönlichen Erfolg der Spieler. Sie tun dies im Sinne und Geiste des Kodex, der Werte des Schachsportes und im Respekt vor dem Gegner.

Eltern

Eltern sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Schachsportes, als Unterstützer ihrer Kinder. Eltern fördern und fordern ihre Kinder. Eltern wollen das Beste für ihre Kinder. Für Eltern sind ihre Kinder die Besten. Und trotzdem sollten sie an folgende Leitlinien denken, wenn sie ihre Kinder unterstützen:

- Wettkämpfe werden von den Kindern und Jugendlichen gespielt.
- Unterstützung bedeutet nicht dauerhafte Kontrolle! Dauerhaftes Verweilen am Brett macht nervös.
- Kinder fühlen sich schnell unter Druck gesetzt. Während der Partie mal vorbeischauchen ist okay.
- Jedes Kind gibt von sich aus sein Bestes!
- Schach lebt aber von Fehlern! Keiner macht diese extra. Fehler brauchen Akzeptanz bei Eltern und Kinder die Motivation daraus zu lernen und Ihre Leistung im Training zu verbessern.
- Wenn Einer gewinnt, verliert ein Anderer! Verlierer benötigen dann Trost und Beistand statt Vorwürfe.
- Kinder haben Vertrauen in ihre Leistung verdient und die Leistung des Gegners verdient Respekt!

Schiedsrichter, Turnierorganisatoren

Ohne Schiedsrichter und Turnierorganisatoren gibt es keinen Spielbetrieb, keinen Wettkampf, keine Gewinner und Verlierer. Sie sind die Hüter der Regeln, ohne die es keinen ehrlichen Schachsport gibt.

Sie sind Ermöglicher und Bewahrer des Schachsportes, weshalb sie sich zum Fairplay als oberste Maxime ihres Handelns bekennen. Sie sind bereit hinzusehen und bereit aktiv gegen unfaires Verhalten vorzugehen. Für Fairplay treten Sie ein. Schiedsrichter und Turnierorganisatoren verstehen sich als Begleiter der Schachspieler. Sie machen auf falsches Verhalten aufmerksam, erklären und klären auf. Die Strafe für falsches Verhalten steht an zweiter Stelle. Die DSJ hält schon seit längerem Schiedsrichter dazu an und ermutigt sie Regeln kindgerecht, also altersgemäß anzuwenden und auszulegen.

Darum - Helft uns und bleibt fair, spielt fair!

Fairplay ist das Einhalten der Spielregeln, aber auch der Respekt vor dem sportlichen Gegner, den Betreuern, Offiziellen, Fans und dem sportlichen Umfeld, sowie die physische und psychische Unversehrtheit aller Beteiligten. Ohne Fairplay gibt es keinen Sport, auch keinen Schachsport! Die DSJ unterstützt Sportler, Betreuer, Offizielle, das sportliche Umfeld und Fans beim Leben des Fairplay-Gedankens im Schach, für einen fairen, ehrlichen Schachsport, der Spaß macht und echte, wahre Freude bereitet.

Wir fordern euch auf, uns bei der Schaffung einer Kultur des Fair Plays zu unterstützen.
Bleibt fair, spielt fair!

Vorstand der Deutschen Schachjugend